

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: [13]: Design heisst immer auch erfinden

Artikel: Markstein : 1960 bis heute
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1960 bis 1970



1



2

1970 bis 1980



5



7

1980 bis 1990

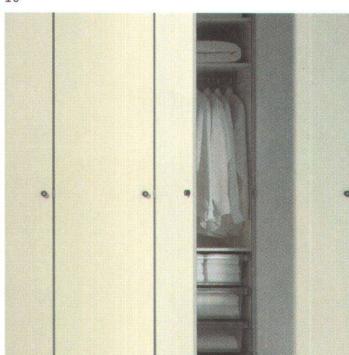


6



11

1990 bis 2000



10

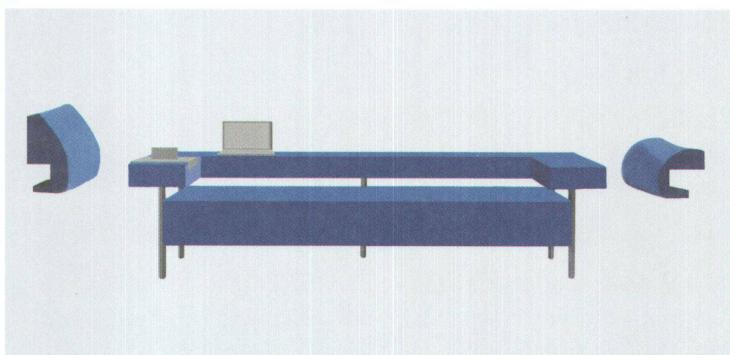


15

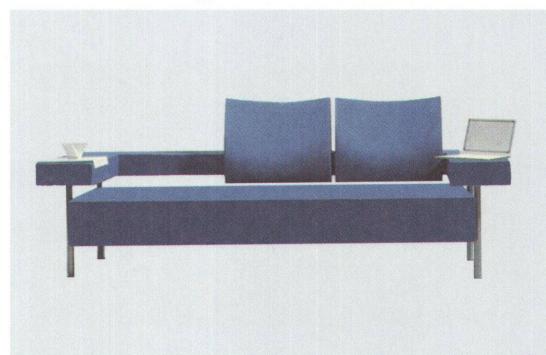


16

heute



19



20



3



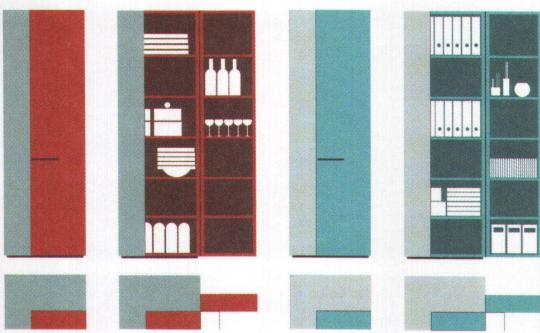
8



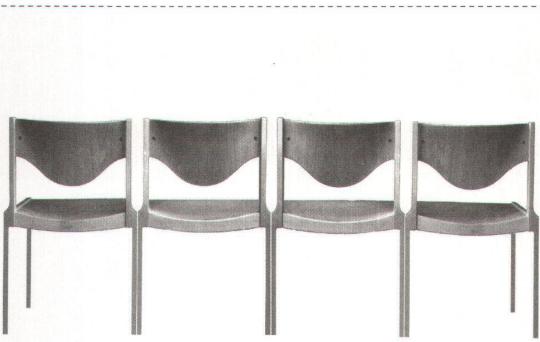
12



17



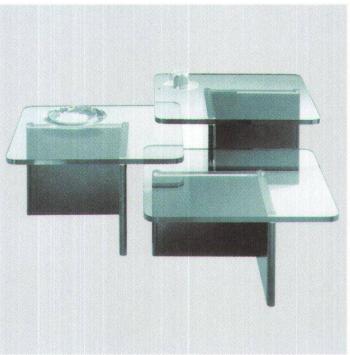
21



4



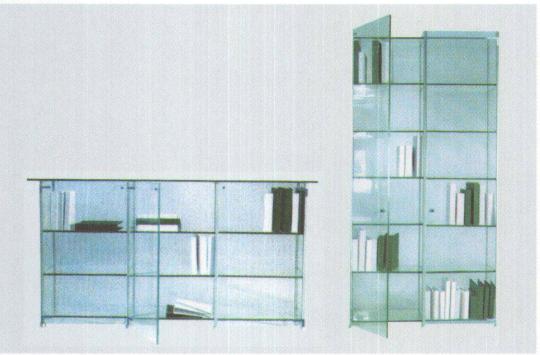
9



13



18



22

Beginn: Gleich mit den ersten Entwürfen gelang team form ein furoser Start. Das Schrankmöbel **5** erforderte den Schrank neu, endlos ließen sich weiße lackierte und furnierte Schränke, geschlossene und offene Gestelle aneinanderbauen. Die Wohnwand, weiterentwickelt, hieß nun «Umgebung 121» – die Zahl bezeichnet die Höhe des Möbels **3**. Ein «Baukastenstuhl» **4** fand Käufer in den USA, in Deutschland und in der Schweiz.

Pop- und Polyesterjahre: Für Cor hat team form mit dem geschlossenen Loungemöbel **«coretta»** **5** experimentiert. Die Stückzahlen blieben bescheiden. Die Erdölkrisse sorgte dafür, dass der Kunststoff-Stuhl **6** erfolglos blieben musste. Ein Bestseller wurde dafür **«Medium 1»** **7, 8**, ein Staumöbel zum Reihen und Stapeln. Es gehörte zusammen mit **«Trio»** **9**, einem der voluminösen Polstermöbel, ins Arsenal der Designer von Wohnlandschaften.

Blühender Mittelstand: Der Chef brauchte spezielles Ambiente, zum Beispiel **«Triago»** **10**, eine auf der Diagonalen aufbauende Bürolandschaft. Das in den Siebzigerjahren wegweisende Polstermöbel **«Trio»** erfuhr ein Redesign und hieß nun **«Trio plus»** **11**. In den Siebziger- und Achtzigerjahren hat team form die Küche mit den drei Arbeitstiefen entworfen **12**. Und Glas für kleine Möbel **13** des Fabrikanten Ronald Schmitt blieb ein Thema.

Redesign: Was 1964 mit dem Normschrank begann, lief nun in einem Redesign als **«S 96»** **14**. Besser, das heißt praktischer beim Ab- und Aufbau, wurden die Beschläge. Zum Chefbüro kam die **«Managerliege»** **15**. Im Schlafzimmer kommen Licht und Möbel an die Wandschiene **16**. Und einer der großen Renner kam in den Objekthandel: der Stuhl **«Milo»** **17**. Auch arbeiteten die Designer weiter mit Glas – mit 10 mm dickem für den Salontisch **«K66»** **18**.

Zuversicht: team form ist nun seit vierzig Jahren im Geschäft. In der Werkstatt warten Modelle auf weitere Arbeit und auf Fabrikanten. Eine Sitzgruppe **19, 20** soll auf einem umlaufenden Rahmen Geräte wie Laptops oder Tablets tragen, aber auch Kissen und Rückenlehnen. Ein Kofferschrank **21** will Stauraum und Geometrie verbinden und das Regal – ein Möbelstück, das die Designer seit je begleitet – soll nun auch in Glas gebaut werden **22**.